

In: Tango, Heft 11/2007

BRT Architekten

In der neuen Reihe „Architektur & Design“ stellt „Tango“ die erfolgreichsten Hamburger Architekten, Designer und Visionäre vor. In dieser Ausgabe: Jens Bothe, Kai Richter und Hadi Teherani von BRT Architekten, die berühmt sind für ihre außergewöhnlichen Ideen. Von Frank Schlatermund

Für ihre Visionen sind Jens Bothe, Kai Richter und Hadi Teherani weltberühmt, ihre Architektur ist kühn, modern und innovativ. Emotionen sollen sie wecken, ihre Bauwerke, die außergewöhnlich sind und markant, transparent und elegant. Seit sie 1991 in Hamburg das Unternehmen BRT Architekten gegründet haben, realisieren sie Projekte im In- und Ausland, darunter Fernbahnhöfe, Wohnhäuser und Verlagsgebäude, Lofts, Bürokomplexe und Hotels. Vor allem in Hamburg gehen viele Bauwerke auf ihre Entwürfe zurück, zum Beispiel die Europa Passage, das Polizeipräsidium und der Jahreszeiten Verlag, das Dockland am Hafen, das Pacifik-Haus am Holzdamm sowie der Berliner Bogen am Heidenkampsweg.

Meist bestehen ihre Konstruktionen aus Stahl und Glas, denn Glas, sagen sie, sei wie eine Haut und sehr neutral. Es lasse alles zu, von Transparenz bis Geschlossenheit, und sei darum vielseitiger als andere Materialien. Größten Wert legen Jens Bothe, Kai Richter und Hadi Teherani auf Ganzheitlichkeit, zu der auch gehört, dass ein Gebäude sich ins Stadtbild einfügt und ökologisch ist: „Funktionalität, Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit sind für uns selbstverständlich und stellen die Essentials unserer Arbeit dar.“ Mit ihrer Architektur, die immer auch etwas Objekthaftes hat, erregen die drei Baumeister stets Aufsehen, und sogar die Scheichs am Persischen Golf, bekannt dafür, das Außergewöhnliche zu lieben, wurden auf sie aufmerksam – derzeit lassen sie BRT diverse Projekte in Dubai realisieren, darunter die 58-geschossigen Twin Towers, die Business Bay und die Dubai Sports City.

Angefangen haben Jens Bothe, Kai Richter und Hadi Teherani, die sich bereits seit Ende der 1970er-Jahre aus Studienzeiten an der TU Braunschweig kennen, mit einem kleinen Team von zehn Architekten im Rahmen des Projektes „Car & Driver“. „Wir machten damals aus einer Lagerhalle in Wandsbek ein Autohaus“, erinnert sich der aus dem Iran stammende Teherani. „Es war die erste Glaskonstruktion in Deutschland, die punktgehalten, also ohne Rahmen war.“ Heute ist der Mitarbeiterstamm von BRT auf über 100 Angestellte angewachsen, die vielseitigen Teams setzen sich aus Architekten und Bauingenieuren ebenso zusammen wie aus Pro-

duktdesignern und Grafikern. Hadi Teherani: „Jahrelange Erfahrungen in CAD, Grafik und Modellbau erweitern unser Leistungsspektrum, sodass BRT vom Rendering über Animationen bis hin zum Wegeleitsystem alle übergreifenden Projektanforderungen selbst bearbeitet.“

Zu seinen kühnsten und innovativsten Konstruktionen zähle auf jeden Fall das Dockland an der Elbe, so der 53-Jährige. „Schon wie sich das Gebäude dort wie ein Schiff positioniert, ist einzigartig.“ In der HafenCity, nur wenige Meter vom BRT-Office an der Oberbaumbrücke entfernt, haben er und seine Kollegen bislang nur das Bürogebäude für die Reederei „China Shipping“ und ein Apartmenthaus realisiert. Sofern die Stadt ihre Zustimmung gibt, könnte im neuen Quartier am Hafen ein weiteres BRT-Projekt entstehen: die sogenannte „Living-Bridge“, eine rund siebenhundert Meter lange, bewohnbare Brücke aus Glas, Stahl und Beton, die den Raum südlich der Elbe mit der HafenCity verbindet.

Offen bekennt Hadi Teherani, wie sehr ihm gerade dieses Bauwerk am Herzen liegt. Die Living-Bridge, sagt er, reize ihn nicht nur der Größe wegen, sondern vor allem auch deshalb, da sie den Städtebau positiv beeinflussen würde. „Einerseits handelt es sich um ein schönes Bauwerk, andererseits könnte sich Hamburg über die Elbe hinweg erweitern.“ Den kreativen Köpfen von BRT schwebt eine mehrgeschossige Brückenanlage vor mit separaten Decks für die Fußgänger oben und für den Autoverkehr darunter. Auf ihrer gesamten Länge soll sie Wohnen, Büro und Gewerbe miteinander vereinen. Etwa 1.000 Miet- und Eigentumswohnungen könnten auf dem Bauwerk entstehen, Museen und Geschäfte, Hotels, Restaurants und zahlreiche Terrassen – alles mit einem traumhaften Blick auf Stadt und Elbe.

Historische Vorbilder für die Living-Bridge sind vor allem der Ponte Vecchio in Florenz aus dem Jahr 1345, die London Bridge (1594), der Pariser Pont au Change (1639) sowie die 1727 erbaute Newcastle Bridge. „Hamburg hat mehr Brücken als Venedig, aber bislang keine Wohnbrücken im florentinischen Stil“, sagen die BRT-Architekten. „Der Traum eines hanseatischen Ponte Vecchio mit Wochenmarkt, Cafés und Sonnenterrassen wird mit unserem Entwurf realisierbar.“ Von der HafenCity aus betritt der Fußgänger die Konstruktion von einem Parkgelände aus, das sich ohne Unterbrechung über die gesamte Brücke spannt. Somit bleibt sie nicht aufgesetzte technische Infrastruktur, sondern wird als Stadtviertel zu einem Zentrum des öffentlichen Lebens. „Gegenüber der lebendigen und vielfältigen Skyline der Stadt schafft dieser horizontale Schwerpunkt einen einprägsamen Kontrast“, so Hadi Teherani. „Die Stadt, deren Reize konkurrenzlos auf ihren Passagen, Brücken und Wasserwegen beruhen, bekäme mit diesem Brückenschlag in die Zukunft ein neues markantes Wahrzeichen.“

Kasten: Realisierte Projekte (Auswahl)

- The Cube, Dubai (2008)
- Twin Towers, Dubai (2007)
- BMW-Niederlassung, Düsseldorf (2007)
- Europa Passage, Hamburg (2007)
- BP-Zentrale, Bochum (2005)
- Jahreszeiten Verlag, Hamburg (2005)
- Bürowelten im Elbschlosspark, Hamburg (2005)
- Bürohaus Dockland, Hamburg (2005)
- Dorint Hotel, Hamburg (2002)
- Bürohaus Deichtor, Hamburg (2002)
- Kiton Showroom, Mailand (2000)
- Hauptbahnhof Hannover (2000)
- Kontorhaus ABC-Bogen, Hamburg (2000)
- Polizeipräsidium Hamburg (2000)
- Fernbahnhof Flughafen Frankfurt (1999)